

DER WESERKAHN

Herbert Karting, Itzehoe

Bei der Beschreibung inzwischen ausgestorbener Schiffstypen kann man heutzutage nur auf Arbeiten früherer Forscher zurückgreifen. Schier unerschöpfliche Quellen über die Geschichte der alten deutschen Segelschiffahrt sind die beiden Bücher Hans Szymanskis „Die Segelschiffe der deutschen Kleinschiffahrt“ (1929) und „Deutsche Segelschiffe (1934), denen Teile des nachstehenden Aufsatzes entnommen wurden.

Wie an der Elbe der Ewer, galt der Weserkahn, auch Ewerkahn, Bremer Kahn oder nur kurz Kahn genannt, als das typische Fahrzeug der Unterweser. Er wurde an beiden Ufern des Stroms gebaut und war hauptsächlich im Herzogtum Oldenburg, weniger in Bremen und noch weniger im hannöverschen beheimatet. So gab es z.B. 1866 in Oldenburg (Abb. 1) 252 Kähne, während die hannöversche Flotte 1869 nur 29 Exemplare zählte. Ihr Haupteinsatzgebiet war die Leichterfahrt auf dem flachen Fahrwasserabschnitt der Weser zwischen Brake und Bremen. Daneben waren sie wichtigstes Transportmittel auf den Nebenflüssen der Weser, auch machten stärker gebaute Einheiten Reisen entlang der Küste und über See. Durch die Verbesserung des Fahrwassers, ferner durch Zunahme der Dampf- und damit der Schleppschiffahrt, verloren sie rasch an Bedeutung und Stückzahl. So gab es 1873 205, 1888 57, 1908 24 und 1934 nur noch 7 Kähne.

Der Bau dieser Schiffe kam um die Jahrhundertwende zum Erliegen. Nach 1890 sind nur noch 10 Kähne auf den Werften der Unterweser gezimmert worden. 5 davon baute allein Conrad Lühring (Abb. 2) in Hammelwarden, als letzten 1898 die MINNA, die als einziger Weserkahn bis 1975 überleben sollte. Sein Schicksal wird im Anschluß ausführlich geschildert. Als letztgebauter Weserkahn gilt die DORA, die 1904 bei Streng & Sohn in Fünfhausen vom Stapel lief (Abb. 3).

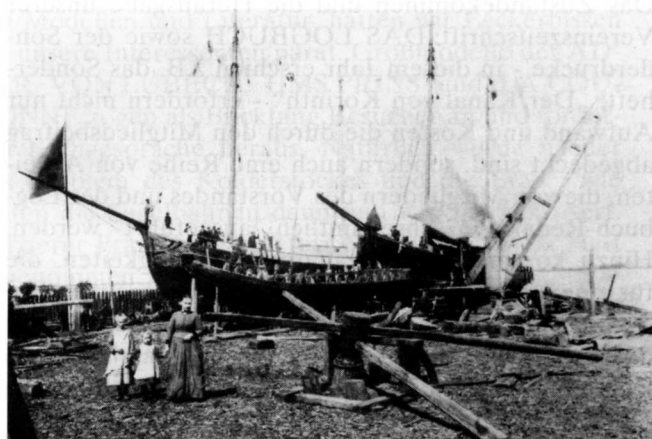


Abb. 2: Die Lühringswerft in Hammelwarden im Juni 1889. Rechts der neuerbaute Weserkahn FRIDO (Baunummer 30) klar zum Ablaufen, links ein weiterer Weserkahn mit der Bezeichnung „F“ zur Reparatur, davor ein Dielenschiff-Neubau. (Archiv C. Lühring, Hammelwarden).



Abb. 1: Der Hafen von Oldenburg mit Weserkahn in der Bildmitte, längs einer Kuff liegend. Rechts eine eiserne Tjalk. (Datiert 11. Okt. 1898). Ansichtskarte von Heinicke & Rubin, Magdeburg, Sammlung H. Löschmann, Berlin)

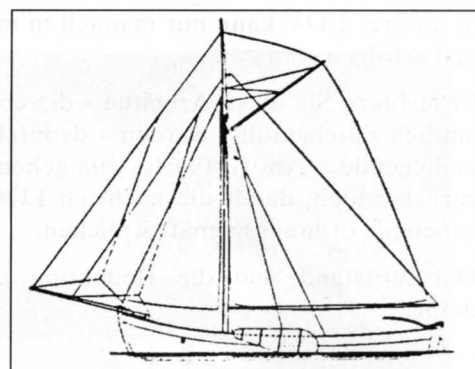


Abb. 3: Einmastiger Weserkahn DORA, gebaut 1904 in Brake (aus H. Szymanski „Deutsche Segelschiffe“)

Zwar ist der Kahn aus dem Ewer hervorgegangen, doch hat er sich den abweichenden Fahrwasserverhältnissen entsprechend anders entwickelt. Wie der Ewer hatte er einen flachen, an den Enden aufgezogenen Boden, der hinten mit einer Hacke (Strak) versehen war. Auch hatte er wie dieser einen überfallenden Vorsteven und einen ge-